

1892. 4562.

Erläuterungen
zur
geologischen Specialkarte

von

Preussen

und

den Thüringischen Staaten.

II. Lieferung.

Gradabtheilung **79**, No. **12**.

Blatt Wallendorf.

Lfg. 51

B E R L I N.

In Vertrieb bei der Simon Schrepp'schen Hof-Landkartenhandlung.
(J. H. Neumann.)

1892.

Königl. Universitäts-Bibliothek zu Göttingen.

Geschenk
des Kgl. Ministeriums der geistlichen,
Unterrichts- und Med.-Angelegenheiten
zu Berlin.

1892.

Blatt Wallendorf.

Gradabtheilung 79 (Breite $\frac{50^0}{49^0}$, Länge 23⁰|24⁰) Blatt No. 12.

Geognostisch bearbeitet
durch
H. Grebe.

Das preussische Gebiet des Blattes Wallendorf, welches nur etwa ein Fünftel der gesammten Blattfläche darstellt, besteht aus mehreren Plateaus, in welche die Sauer, die Our und der Gaybach tief eingeschnitten sind. Am Ostrande der Karte erstreckt sich zunächst das nahezu 400 Meter*) hohe Plateau des Bellkopfs, welches die westliche Fortsetzung der gleich hohen Hochfläche nordwestlich Bollendorf (Blatt Bollendorf) bildet. Die oberen Ränder des tiefen und schmalen Thales der Sauer, welches in dieses, sich auf luxemburgischer Seite in weiter Erstreckung fortsetzende Plateau eingeschnitten ist, sind kaum 1 Kilometer von einander entfernt. Nach N. senkt sich die Hochfläche des Bellkopfes allmählich und bildet westlich Cruchten und bei Biesdorf 300 — 340 Meter hohe Stufen.

Westlich des Gaybaches entspricht diesen in der Höhenlage das Diluvialplateau des Bocksbergs und Langenbergs, das aber nordwestwärts nach dem Rommersberg (Blatt Mettendorf) wieder ansteigt und in der Muschelkalk-Kuppe des Rommersbergs eine Höhe von

*) Die Zahlen der Karte geben die absoluten Höhen in Metern über Normal-Null an.

380 Meter erreicht. Vom Bocksberg gegen SO. dacht sich das Plateau nach dem schmalen Rücken zwischen Gaybach und Sauer ab, um zuletzt in der kleinen 260 Meter hohen Kuppe des Castellberges zu enden.

Die Sauer, welche in den Ardennen entspringt und oberhalb Ettelbrück das Devon verlässt, nimmt von da nach Einmündung der Alzette einen östlichen Lauf bis Wallendorf an; von hier Grenzfluss zwischen preussischem und luxemburgischem Gebiet, verläuft sie bis zum Einflusse der schwarzen Ernz bei der Haltestelle Grundhof in südöstlicher und von Grundhof wieder in nordöstlicher Richtung. Sie liegt, so weit sie hier preussisches Gebiet berührt, 160 Meter über Normal-Null, so dass ihr Thal in das Plateau des Wallendorfer Berges etwa 100 Meter tief eingeschnitten ist.

Die Our, welche auf eine Länge von über 50 Kilometer Grenzfluss zwischen Preussen und Luxemburg ist, entspringt in der Schneifel und bildet in ihrem Laufe von N. nach S. auch die Grenze zwischen der Eifel und den Ardennen. Sie berührt das Gebiet des Blattes Wallendorf oberhalb Ammeldingen und mündet bei Wallendorf in die Sauer, die 2 Kilometer weiter abwärts noch den Gaybach aufnimmt. Dieser kleinere Bach windet sich von der Gaymühle an in enger Thalschlucht durch die Schichten des Mittleren und Oberen Muschelkalkes. An der Gaymühle öffnet sich eine 2 Kilometer lange Seitenschlucht, die als breite sanfte Thalmulde bei Cruchten beginnt. Ausser ihr sind nur kleine Schluchten vorhanden, die in die angeführten grösseren Thäler auslaufen. Auf der linken Sauerseite sind die auffallendsten und tiefsten diejenigen, welche in das Plateau des Bellkopfs und Wallendorfer Berges einschneiden; sie zeigen sehr felsige Gehänge.

Buntsandstein.

Derselbe tritt im Bereich des Blattes nur auf der kurzen Strecke von der Blattgrenze bis Ammeldingen zu Tage, wo er durch eine SW.-NO. streichende Kluft abgeschnitten wird, nachdem er schon vorher durch eine Verwerfung um 40 Meter versenkt worden ist, so dass er nur noch das untere Thalgehänge bis 50 Meter über der Thalsohle bildet.

Oberer Buntsandstein (Röth). An dem Thalrande erscheinen zunächst grobe Conglomerate (c) in schwacher Entwicklung, welche mit schmalen Schichten von meist grobkörnigem, hellrothem, glimmerfreiem Sandstein wechsellagern. Gleich darüber folgen die „**Zwischenschichten**“ (So1), die untere Stufe des Oberen Buntsandsteins, in einer Mächtigkeit von 70 Meter. Die Sandsteine dieser Stufe sind vorherrschend fein-, seltener grobkörnig, gewöhnlich braunroth, häufig auch braun und grauviolett gefärbt. Besonders letztere Färbung ist bezeichnend für diese Schichten; sie fehlt gänzlich in den Sandsteinen der oberen Stufe, von welchen die ersteren sonst manchmal kaum unterschieden werden können. Ferner ist den Zwischenschichten eigenthümlich das häufige Vorkommen von braungefleckten, mürben, drusigen Sandsteinen, in deren Hohlräumen oft kleinere und grössere Knollen von Dolomit auftreten. Auch grössere Knauern und dünne Bänke von Dolomit beobachtet man nicht selten, und endlich finden sich vereinzelt kleine Gerölle von Quarz und Quarzit, welche den Schichten der oberen Stufe fehlen.

Die obere Stufe des Oberen Buntsandsteins, der **Voltzien-Sandstein** (So2) ist ein feinkörniger, braunrother Thonsandstein, glimmerreich, besonders auf den Schichtflächen. Seine Mächtigkeit beträgt an der Our 15 bis 20 Meter. An der Basis treten stärkere oft dickbänkelige, nach oben dünnere Schichten auf. Unbestimmbare Pflanzenreste wurden bei Ammeldingen aufgefunden.

Muschelkalk.

Unterer Muschelkalk (mu). Die Schichten des Unteren Muschelkalks schliessen sich bezüglich ihrer Verbreitung zunächst an diejenigen des Buntsandsteins an; sie werden gleichfalls von der Verwerfung bei Ammeldingen abgeschnitten. Die tiefsten Schichten, welche thalabwärts zu Tage treten, gehören bereits dem Mittleren Muschelkalk an.

Die untere Stufe, der **Muschelsandstein**, ist ein feinkörniger, glimmerführender Sandstein, der mit sandig-mergeligen Schiefern und dolomitischen Schichten wechsellagert, schmutziggelb, braun und

graulichweiss gefärbt ist und oft sogen. Manganflecken zeigt. Von Versteinerungen fanden sich nur undeutliche Muschelreste.

Die obere **Dolomitische Zone mit Myophoria orbicularis** findet sich nur am Wege von Ammeldingen nach dem Rommersberg an der Grenze gegen die folgende Abtheilung schwach ausgebildet, so dass sie mit der vorhergehenden auf der Karte zusammengefasst werden musste.

Die Gesamtmächtigkeit des Unteren Muschelkalks beträgt nur 40—50 Meter, während sie an der Kill und Mosel 60—80 Meter erreicht.

Der **Mittlere Muschelkalk** ist über dem Muschelsandstein bei Ammeldingen in der bedeutenden Mächtigkeit von 80 Meter entwickelt. Südöstlich der Kluft bei diesem Orte senkt er sich bis zur Thalsohle herab und bildet auf beiden Seiten der Our die Thalgehänge bis auf 60 Meter Höhe; bei Wallendorf aber reicht er kaum noch 30 Meter über die Thalsohle, was theils von dem südöstlichen Einfallen der Schichten herrührt, theils durch eine zwischen Wallendorf und Ammeldingen auftretende Verwerfung zu erklären ist.

Eine weitere Einsenkung der Schichten des Mittleren Muschelkalks erfolgt unterhalb Wallendorf, sodass dieselben an der Mündung des Gaybaches schon unter der Thalsohle verschwinden. Im Thale des oben genannten Baches entspricht das Auftreten des Mittleren Muschelkalkes durchaus dem im Ourthale, nur verschwindet er schon 700 Meter oberhalb der Mündung in der Thalsohle.

Die vom Mittleren Muschelkalk gebildeten Hänge sind vielfach mit Kalkschutt bedeckt, sodass gute Aufschlüsse selten sind. Am Wege von Ammeldingen nach dem Rommersberg bemerkt man, sobald die Grenze des Muschelsandsteins gegen den Mittleren Muschelkalk überschritten ist, die bunte Färbung der Thone in der Stufe der **grauen und rothen Mergelschiefer** (mm1); auch abwärts an der Strasse von Wallendorf nach Niedersgegen (Blatt Mettendorf), zu beiden Seiten des Gaybaches, am Fusswege von Wallendorf nach Biesdorf sind die Schichten dieser Stufe gut entblösst. Es sind hier vorherrschend graue Mergelschiefer und Schieferletten, die Pseudomorphen nach Steinsalz führen.

Gyps-Einlagerungen (**y**) im Mittleren Muschelkalk kommen zwischen Wallendorf und Ammeldingen und 15 Meter über den Häusern von Wallendorf vor. Auf luxemburgischer Seite findet sich ein Lager von Gyps rechts der Strasse von Wallendorf nach Reisdorf, woselbst er jetzt noch gewonnen wird.

Die obere Stufe, der **Dolomit mit *Lingula tenuissima* (m m 2)** ist an der Grenze gegen den Oberen Muschelkalk in Form von dichten, weissen, dünngeschichteten Kalken nur an einigen Stellen deutlich erkennbar.

Der **Obere Muschelkalk** bildet auf Blatt Wallendorf im Allgemeinen die oberen Thalränder der Our und des Gaybaches, nimmt aber wie alle Schichten der Trias und des Lias an der allgemeinen Schichtenneigung bzw. dem staffelförmigen Einsinken nach SO. theil, sodass er schon oberhalb der Mündung des Gaybaches die Thalsole erreicht und an der Mündung des Tiefenbaches bei Dillingen unter derselben verschwindet, um von Pölsenhof bis Grundhof nochmals aufzutauchen und die Basis der Thalränder zu bilden.

Die untere Stufe, der **Trochiten-Kalk (m o 1)**, erscheint wie auf dem östlichen Anschlussblatte Bollendorf in einer Mächtigkeit von 20—30 Meter und in gleicher petrographischer Entwicklung. Er ist dicht oder krystallinisch, hellgrau, aschgrau bis blauschwarz gefärbt, nicht selten glaukonitisch und führt viele Stielglieder von *Encrinurus liliiformis*. An der Haltestelle Grundhof im Steinbruch 700 Meter südöstlich von Pölsenhof kommen im Trochitenkalk auch Schmitzchen von Steinkohlen und ausserdem nicht selten Pflanzenreste (Schilfstengel von 0,8 Meter Länge und 5 Centimeter Breite) vor. Sehr gut ist der Trochitenkalk in 0,25 Meter mächtigen Bänken in einem Steinbruch an der Mündung des Gaybaches aufgeschlossen; als Einlagerung tritt hier eine 8—9 Centimeter mächtige Kalkschicht auf, die ganz mit *Terebratula vulgaris* erfüllt ist.

Die obere Stufe des Oberen Muschelkalks, der **Dolomitische Kalk mit *Ceratites nodosus* (m o 2)**, ist besonders am Wege von der Mündung des Gaybaches bis zur Höhe des Bellkopfs aufgeschlossen. Er ist hier nur 20 Meter mächtig, während er an anderen Stellen 25 bis 30 Meter Mächtigkeit erreicht. Die Schichten des Nodosenkalks sind meist in Platten von 12—15 Centimeter Dicke abgesondert

und wechseln mit mergeligen Kalken und zuweilen auch mit dünnen Schichten von Schieferletten. Das Gestein ist dicht und krystallinisch, von lichtgrauer und röthlichgrauer Farbe, vielfach dolomitisch und enthält oft Drusen, welche mit Bitterspathkrystallen erfüllt sind. Auch vereinzelte Quarzgeschiebe finden sich. Von Versteinerungen kommen nur unkenntliche Zweischaler vor.

Keuper.

Die Keuperschichten erstrecken sich auf den niedrigen Theilen bzw. an den Hängen des vom Bellkopf und Wallendorfer Berg gebildeten Plateaus von Cruchten bis nach Grundhof; Schichten des Unteren Keupers treten ausserdem noch westlich Cruchten, an einer SW.-NO. streichenden Verwerfung abschneidend, sowie auf dem Plateau des Langenberges und dem Castellberge auf, hier jedoch nur local unter dem Diluvium aufgeschlossen. Sämmtliche Schichten vom Unteren bis zum Obersten Keuper, in einer Mächtigkeit von über 100 Meter, sind an dem vorerwähnten, von der Gaybach-Mündung über das Plateau des Bellkopfs nach Bollendorf führenden Wege entblösst; nur in der mittleren und oberen Abtheilung sind die Grenzen der Schichten etwas durch Schotter bedeckt; doch bietet dieser Weg eines der instructivsten Profile.

Unterer Keuper (ku). Da, wo der vorgenannte Weg die östliche Thalschlucht verlässt und scharf nach Süden umbiegt, ruhen auf den obersten Muschelkalk-Schichten schwache Lagen gelblicher, dolomitischer Kalksteine, womit der Untere Keuper beginnt. Darauf folgen bunte mergelige, schiefrige Schichten wechsellagernd mit dünngeschichtetem Sandstein und mit kalkig-dolomitischen conglomeratischen Zwischenlagen, welche mehr oder weniger grobe Geschiebe von Quarz, Quarzit und Kieselschiefer einschliessen. Die Mächtigkeit des Unteren Keupers beträgt hier 10—15 Meter.

Mittlerer Keuper. Die untere Stufe des Mittleren Keupers, des Gyps- oder Salzkeuper (km₁), ist an dem eben angeführten Wege etwa 40 bis 50 Meter mächtig und besteht aus bunten Mergeln und Schieferletten, mit quarzitischen Sandsteinbänken und eingelagerten dünnen Bänken und Knauern von drusigem Dolomit. Der in der Gegend von Echternach

und Bollendorf so gut entwickelte röthlich-graue feinkörnige **Schilfsandstein** (**km₂**), an der Grenze zwischen dem Gypskeuper und der folgenden Abtheilung des Mittleren Keupers, ist hier wenig entblösst, besser weiter nördlich, besonders bei Neu-Afrika. Die **Stein-Mergel** (**km₃**), bis zu 50—60 Meter mächtig, sind an dem Bollendorfer Wege ebenfalls deutlich aufgeschlossen, noch besser aber am Wege von Cruchten nach dem Hunnenkopf. Ihre charakteristischen Eigenthümlichkeiten sind hier sehr schön zu beobachten: regenbogenfarbige, grüne, rothe, violette und gelbe Streifen von bröckeligen dünngeschichteten Schiefermergeln und Schieferletten wechsellagern in Abständen von 0,5—1,5 Meter mit 0,20 Meter dicken Bänken von bläulichen oder hellgrauen, dichten und festen kieseligen Mergeln mit muscheligen-splitterigem Bruch, die durch Zerklüftung in scharfkantige würfelförmige Stücke zerfallen.

Der **Obere Keuper (Rhät)** tritt innerhalb Blatt Wallendorf nur an wenigen Stellen gut entblösst hervor. An dem mehrerwähnten Bollendorfer Wege ist der **kieselige, oft conglomeratische Sandstein, mit *Avicula contorta*** (**ko₁**), der unmittelbar auf die Steinmergel folgt, nur zum Theil sichtbar und scheint 7—8 Meter mächtig zu sein. *Avicula contorta* ist nur in Spuren vorhanden. Die obere Stufe der **rothen und grauen Thone und Schieferletten** (**ko₂**) mit Lias-Kalk im Hangenden ist dagegen etwas besser aufgeschlossen. Auch der Weg am westlichen Gehänge des Bellkopfs hat die oberen Keuperschichten angeschnitten; aber auch hier ist das Gehänge zum Theil mit Schotter bedeckt, sodass eine genaue Untersuchung nicht möglich war.

Jura.

Unterer Lias. Die unterste Stufe des Lias, der **Kalk mit *Ammonites planorbis*** (**l₁**), scheint am Bollendorfer Wege 3—4 Meter mächtig zu sein; er ist hier dünngeschichtet, grau bis schwarz gefärbt, sehr bituminös und führt häufig *Ammonites planorbis* sowie Pflanzenreste. Ueber dem Kalk folgen 3 Meter mächtige, graue Thone und dann die mächtigen Bänke der nächsten Abtheilung des Unteren Lias, des **Luxemburger Sandsteins** (**l₂**), in derselben fein- oder grobkörnigen, häufig conglomeratischen Beschaffenheit mit gelblicher, graulicher oder schmutzig

weisser Färbung, wie dies in den Erläuterungen zu Blatt Bollendorf näher beschrieben ist. Seine Mächtigkeit beträgt am Bellkopf 30 bis 40 Meter.

Der westliche Rand des Plateaus vom Bellkopf und Wallendorfer Berg ist ebenso felsig wie die Plateauränder des Luxemburger Sandsteins in der Echternacher Gegend. Die interessantesten Felspartien befinden sich zu beiden Seiten der schwarzen Ernz in der Nähe der Haltestelle Grundhof, besonders südöstlich von da gegen Berdorf (Luxemburg) hin. Hier liegen 130—150 Meter über der Sauer die vielbesuchten „Siebenschlüpf“, woselbst durch die 20 Meter hohen Sandsteinfelsen schmalere und breitere, zugängliche Spalten verlaufen. Dieselben setzen in Stunde 10 und St. 4 durch die Schichten und haben eine Breite von 1—2 Meter. Eine in St. 4 streichende, 100 Meter lange Spalte ist jedoch nur 0,3 Meter breit, so dass es nur mit Mühe gelingt, dieselbe zu passiren. Eine gleich breite, St. 4—5 streichende, mit Kalksinter erfüllte Kluft tritt in den Sandsteinbänken im Steinbruch nördlich Grundhof auf. In demselben Steinbruch fanden sich auch die einzigen thierischen Versteinerungen, nämlich *Ammonites angulatus*, *Pecten glaber* und *Lima succineta*.

Verwerfungen.

Die auf Blatt Wallendorf auftretenden Verwerfungen verlaufen in Stunde 5—6, 3—4 und 2—3, theils in graden, theils in gebogenen Linien. Die erste setzt 700 Meter oberhalb Ammeldingen durch das Ourthal und hat die Triasschichten auf ihrer SO.-Seite um etwa 40 Meter versenkt. Ihre nordöstliche Fortsetzung liegt im Bereich der Blätter Mettendorf und Oberweis. Die nächste Verwerfung, bei Ammeldingen, hat eine Sprunghöhe von etwa 100 Meter und ist in nordöstlicher Richtung über den Steilinger Berg (Blatt Oberweis) bis Wissmannsdorf a. Prüm auf eine Länge von 20 Kilometer verfolgt worden. Eine dritte Verwerfung setzt zwischen Ammeldingen und Wallendorf durch das Ourthal und hat die Schichten um etwa 25—30 Meter gesenkt. Ihre nordöstliche Fortsetzung konnte über Cruchten bis nach Olsdorf (Blatt Oberweis) nachgewiesen werden. Zwei kleinere Verwerfungen durchsetzen des Weiteren

den unteren Gaybach; die eine verläuft vom Castellberg in Stunde 3—4 über Biesdorf, die zweite von der Gaybachmündung in Stunde 5—6 bis zur Prüm oberhalb Wettlingen (Blatt Oberweis).

Auch östlich des Pölsenhofs könnte man geneigt sein, die Existenz einer Verwerfung anzunehmen, da die Schichten des Luxemburger Sandsteins hier fast 30 Meter tiefer liegen als am Plateaurande nordöstlich des Pölsenhofs; es scheint hier jedoch nur eine örtliche Senkung vorzuliegen.

Diluvium.

Das Diluvium tritt einerseits als Gehängeschutt, die Plateaus umsäumend, auf, andererseits bildet es mehr oder weniger ausgedehnte Terrassen (**ds**) in recht verschiedenen Höhenlagen. Eine ausgedehnte Diluvialdecke zeigt zunächst die etwa 100 Meter über dem Thal gelegene Fläche des Langenbergs und Bocksbergs zwischen der Gay und der Our; in 50 Meter tieferem Niveau befindet sich eine kleinere auf der Höhe des Castellbergs südöstlich Wallendorf und eine gleich hohe nördlich Ammeldingen. Der obere Theil von Wallendorf liegt auf einer 20—30 Meter hohen schmalen Terrasse, die sich fast 2 Kilometer längs der Our forterstreckt. Eine gleich hohe und schmale dehnt sich auf der linken Seite der Sauer von Pölsenhof bis nach Bollendorf aus. Auch auf den 300 Meter hochgelegenen Flächen nördlich und südlich Biesdorf sowie in der Nähe von Cruchten trifft man nicht selten Geschiebe an, die man versucht sein könnte für diluviale anzusehen; die Unterlage derselben ist jedoch Unterer Keuper, der, wie oben erwähnt, Einlagerungen von kalkigem Quarz- und Quarziticonglomerat einschliesst, welche auch an einzelnen Stellen hier zum Vorschein kommen. Auf die Verwitterung dieses Conglomerates ist sonach wohl das Vorkommen der Geschiebe zurückzuführen.

Alluvium.

Von alluvialen Bildungen ist zunächst der Kalktuff (**ak**) zu erwähnen, welcher 1,4 Kilometer nördlich des Pölsenhofs in 10 Meter hohen Felsen an der Strasse ansteht.

Verstürzte Felsen von Luxemburger Sandstein (**da**), deren Entstehung wohl bis in die Diluvialzeit zurückreicht, treten

besonders östlich und nördlich des Pölsenhofs massenhaft auf. Die ebenen Thalsohlen der Gewässer (a) endlich sind mit Sand und Geschieben erfüllt.

Von Funden im Alluvium ist ein Zahn von *Elephas primigenius* zu erwähnen, der im Bahneinschnitt unterhalb Wallendorf im Aelteren Alluvium ausgegraben wurde.

Nutzbare Mineralien und Gesteine.

Die Gewinnung von nutzbaren Mineralien und Gesteinen ist von grösserer Bedeutung nur bezüglich des Luxemburger Sandsteins, welcher in mehreren grossen Steinbrüchen östlich und nordöstlich des Pölsenhofs gebrochen und weithin versandt wird. Im Oberen Muschelkalk sind drei Steinbrüche im Betriebe: Zwischen Wallendorf und Niedersgegen, an der Mündung des Gaybaches und bei Cruchten. Der Stein wird zum Wegebau und zum Kalkbrennen benutzt, und zwar sind für den letzteren Zweck besonders die krystallinischen, grau oder blauschwarz gefärbten Bänke von Wichtigkeit. — Die Gypsbrüche bei Wallendorf und Ammeldingen sind zur Zeit nicht im Betriebe, dagegen befinden sich oberhalb Ammeldingen zwei kleinere Steinbrüche im Buutsandstein.

Veröffentlichungen der Königl. Preussischen geologischen Landesanstalt.

Die mit † bezeichneten Karten und Schriften sind in Vertrieb bei Paul Parey hier, alle übrigen bei der Simon Schropp'schen Hoflandkartenhandlung (J. H. Neumann) hier erschienen.

I. Geologische Specialkarte von Preussen u. d. Thüringischen Staaten.

Im Maafsstabe von 1 : 25 000.

(Preis	{	für das einzelne Blatt nebst 1 Heft Erläuterungen	2 Mark.
		„ „ Doppelblatt der mit obigem † bez. Lieferungen . . .	3 „
		„ „ „ „ „ übrigen Lieferungen	4 „

			Mark
Lieferung 1.	Blatt	Zorge, Benneckenstein, Hasselfelde, Ellrich, Nordhausen*), Stolberg	12 —
„ 2.	„	Buttstedt, Eckartsberga, Rosla, Apolda, Magdala, Jena*)	12 —
„ 3.	„	Worbis, Bleicherode, Hayn, Ndr.-Orschla, Gr.-Keula, Immenrode	12 —
„ 4.	„	Sömmerda, Cölleda, Stotternheim, Neumark, Erfurt, Weimar	12 —
„ 5.	„	Gröbzig, Zörbig, Petersberg	6 —
„ 6.	„	Ittersdorf, *Bouss, *Saarbrücken, *Dudweiler, Lauterbach, Emmersweiler, Hanweiler (darunter 3 * Doppelblätter)	20 —
„ 7.	„	Gr.-Hemmersdorf, *Saarlouis, *Heusweiler, *Friedrichsthal, *Neunkirchen (darunter 4 * Doppelblätter)	18 —
„ 8.	„	Waldkappel, Eschwege, Sontra, Netra, Hönebach, Gerstungen	12 —
„ 9.	„	Heringen, Kelbra nebst Blatt mit 2 Profilen durch das Kyffhäusergebirge sowie einem geogn. Kärtchen im Anhang, Sangerhausen, Sondershausen, Frankenhäuser, Artern, Greussen, Kindelbrück, Schillingstedt	20 —
„ 10.	„	Wincheringen, Saarburg, Beuren, Freudenburg, Perl, Merzig	12 —
„ 11.	„ †	Linum, Cremmen, Nauen, Marwitz, Markau, Rohrbeck	12 —
„ 12.	„	Naumburg, Stössen, Camburg, Osterfeld, Bürgel, Eisenberg	12 —
„ 13.	„	Langenberg, Grossenstein, Gera, Ronneburg	8 —
„ 14.	„ †	Oranienburg, Hennigsdorf, Spandow	6 —
„ 15.	„	Langenschwalbach, Platte, Königstein, Eltville, Wiesbaden, Hochheim	12 —

*) Bereits in 2. Auflage.

		Mark
Lieferung 16.	Blatt Harzgerode, Pansfelde, Leimbach, Schwenda, Wippra, Mansfeld	12 —
„	17. „ Roda, Gangloff, Neustadt, Triptis, Pörmitz, Zeulenroda	12 —
„	18. „ Gerbstedt, Cönnern, Eisleben, Wettin	8 —
„	19. „ Riestedt, Schraplau, Teutschenthal, Ziegelroda, Querfurt, Schafstädt, Wiehe, Bibra, Freiburg	18 —
„	20. „ † Teltow, Tempelhof, *Gr.-Beeren, *Lichtenrade, Trebbin, Zossen (darunter 2 * mit Bohrkarte und Bohrregister)	16 —
„	21. „ Rödelheim, Frankfurt a. M., Schwanheim, Sachsenhausen	8 —
„	22. „ † Ketzin, Fahrland, Werder, Potsdam, Beelitz, Wildenbruch	12 —
„	23. „ Ermschwerd, Witzenhausen, Grossalmerode, Allendorf (die beid. letzteren m. je 1 Profiltafel u. 1 geogn. Kärtch.)	10 —
„	24. „ Tennstedt, Gebese, Gräfen-Tonna, Andisleben	8 —
„	25. „ Mühlhausen, Körner, Ebeleben	6 —
„	26. „ † Cöpenick, Rüdersdorf, Königs-Wusterhausen, Alt-Hartmannsdorf, Mittenwalde, Friedersdorf	12 —
„	27. „ Gieboldehausen, Lauterberg, Duderstadt, Gerode	8 —
„	28. „ Osthausen, Kranichfeld, Blankenhain, Kahla, Rudolstadt, Orlamünde	12 —
„	29. „ † Wandlitz, Biesenthal, Grünthal, Schönerlinde, Bernau, Werneuchen, Berlin, Friedrichsfelde, Alt-Landsberg. (Sämmtlich mit Bohrkarte und Bohrregister)	27 —
„	30. „ Eisfeld, Steinheid, Spechtsbrunn, Meeder, Neustadt an der Heide, Sonneberg	12 —
„	31. „ Limburg, Eisenbach (nebst 1 Lagerstättenkarte), Feldberg, Kettenbach (nebst 1 Lagerstättenkärtchen), Idstein	12 —
„	32. „ † Calbe a. M., Bismark, Schinne, Gardelegen, Klinke, Lüderitz. (Mit Bohrkarte und Bohrregister).	18 —
„	33. „ Schillingen, Hermeskeil, Losheim, Wadern, Wahlen, Lebach	12 —
„	34. „ † Lindow, Gr.-Mutz, Kl.-Mutz, Wustrau, Beetz, Nassenheide. (Mit Bohrkarte und Bohrregister).	18 —
„	35. „ † Rhinow, Friesack, Brunne, Rathenow, Haage, Ribbeck, Bamme, Garlitz, Tremmen. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	27 —
„	36. „ Hersfeld, Friedewald, Vacha, Eiterfeld, Geisa, Lengsfeld	12 —
„	37. „ Altenbreitungen, Wasungen, Oberkatz (nebst 1 Profiltafel), Meiningen, Helmershausen (nebst 1 Profiltafel)	10 —
„	38. „ † Hindenburg, Sandau, Strodehne, Stendal, Arneburg, Schollene. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	18 —
„	39. „ Gotha, Neudietendorf, Ohrdruf, Arnstadt (hierzu eine Illustration)	8 —
„	40. „ Saalfeld, Ziegenrück, Probstzella, Liebengrün	8 —
„	41. „ Marienberg, Rennerod, Selters, Westerburg, Mengerskirchen, Montabaur, Girod, Hadamar	16 —

	Mark
Lieferung 42. Blatt † Tangermünde, Jerichow, Vieritz, Schernebeck, Weissewarthe, Genthin, Schlagenthin. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	21 —
„ 43. „ † Rehnhof, Mewe, Münsterwalde, Marienwerder. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
„ 44. „ Coblenz, Ems (mit 2 Lichtdrucktafeln), Schaumburg, Dachsenhausen, Rettert	10 —
„ 45. „ Melsungen, Lichtenau, Altmorschen, Seifertshausen, Ludwigseck, Rotenburg	12 —
„ 46. „ Buhlenberg, Birkenfeld, Nohfelden, Freisen, Ottweiler, St. Wendel. (In Vorbereitung.)	
„ 47. „ † Heilsberg, Gallingen, Wernegitten, Siegfriedswalde. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	12 —
„ 48. „ † Parey, Parchen, Karow, Burg, Theessen, Ziesar. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	18 —
„ 49. „ Gelnhausen, Langenselbold, Bieber (hierzu eine Profiltafel), Lohrhaupten	8 —
„ 50. „ Bitburg, Landscheid, Welschbillig, Schweich, Trier, Pfalzel	12 —
„ 51. „ Mettendorf, Oberweis, Wallendorf, Bollendorf	8 —
„ 54. „ † Plaue, Brandenburg, Gross-Kreutz, Gross-Wusterwitz, Götting, Lehnin, Glienecke, Golzow, Damelang. (Mit Bohrkarte und Bohrregister)	27 —

II. Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten.

Bd. I, Heft 1. Rüdersdorf und Umgegend , eine geognostische Monographie, nebst 1 Taf. Abbild. von Verstein., 1 geog. Karte und Profilen; von Dr. H. Eck	8 —
„ 2. Ueber den Unteren Keuper des östlichen Thüringens , nebst Holzschn. und 1 Taf. Abbild. von Verstein.; von Prof. Dr. E. E. Schmid	2,50
„ 3. Geogn. Darstellung des Steinkohlengebirges und Rothliegenden in der Gegend nördlich von Halle a. S., nebst 1 gr. geogn. Karte, 1 geogn. Uebersichtsblättchen, 1 Taf. Profile und 16 Holzschn.; von Dr. H. Laspeyres	12 —
„ 4. Geogn. Beschreibung der Insel Sylt , nebst 1 geogn. Karte, 2 Taf. Profile, 1 Titelbilde und 1 Holzschn.; von Dr. L. Meyn	8 —
Bd. II, Heft 1. Beiträge zur fossilen Flora. Steinkohlen-Calamarien , mit besonderer Berücksichtigung ihrer Fructificationen, nebst 1 Atlas von 19 Taf. und 2 Holzschn.; von Prof. Dr. Ch. E. Weiss	20 —
„ 2. † Rüdersdorf und Umgegend . Auf geogn. Grundlage agronomisch bearb., nebst 1 geogn.-agronomischen Karte; von Prof. Dr. A. Orth	3 —
„ 3. † Die Umgegend von Berlin. Allgem. Erläuter. z. geogn.-agronomischen Karte derselben. I. Der Nordwesten Berlins , nebst 10 Holzschn. und 1 Kärtchen; von Prof. Dr. G. Berendt	3 —
„ 4. Die Fauna der ältesten Devon-Ablagerungen des Harzes , nebst 1 Atlas von 36 Taf.; von Dr. E. Kayser	24 —

	Mark
Bd. III, Heft 1. Beiträge zur fossilen Flora. II. Die Flora des Rothliegenden von Wünschendorf bei Lauban in Schlesien, nebst 3 Taf. Abbild.: von Prof. Dr. Ch. E. Weiss	5 —
.. 2. † Mittheilungen aus dem Laboratorium f. Bodenkunde d. Kgl. Preuss. geolog. Landesanstalt. Untersuchungen des Bodens der Umgegend von Berlin ; von Dr. E. Laufer und Dr. F. Wahnschaffe	9 —
.. 3. Die Bodenverhältnisse der Prov. Schleswig-Holstein als Erläut. zu der dazu gehörigen Geolog. Uebersichtskarte von Schleswig-Holstein ; von Dr. L. Meyn. Mit Anmerkungen, einem Schriftenverzeichniss und Lebensabriss des Verf.: von Prof. Dr. G. Berendt	10 —
.. 4. Geogn. Darstellung des Niederschlesisch-Böhmischen Steinkohlenbeckens , nebst 1 Uebersichtskarte, 4 Taf. Profile etc.; von Bergrath A. Schütze	14 —
Bd. IV, Heft 1. Die regulären Echiniden der norddeutschen Kreide , I. <i>Glyphostoma</i> (<i>Latistellata</i>), nebst 7 Tafeln; von Prof. Dr. Clemens Schlüter	6 —
.. 2. Monographie der Homalonotus-Arten des Rheinischen Unterdevon , mit Atlas von 8 Taf.: von Dr. Carl Koch. Nebst einem Bildniss von C. Koch und einem Lebensabriss desselben von Dr. H. v. Dechen	9 —
.. 3. Beiträge zur Kenntniss der Tertiärflora der Provinz Sachsen , mit 2 Holzschn., 1 Uebersichtskarte und einem Atlas mit 31 Lichtdrucktafeln: von Dr. P. Friedrich	24 —
.. 4. Abbildungen der Bivalven der Casseler Tertiärbildungen von Dr. O. Speyer nebst dem Bildniss des Verfassers, und mit einem Vorwort von Prof. Dr. A. v. Koenen	16 —
Bd. V, Heft 1. Die geologischen Verhältnisse der Stadt Hildesheim , nebst einer geogn. Karte von Dr. Herm. Roemer	4,50
.. 2. Beiträge zur fossilen Flora. III. Steinkohlen-Calamarien II , nebst 1 Atlas von 28 Tafeln; von Prof. Dr. Ch. E. Weiss	24 —
.. 3. † Die Werder'schen Weinberge . Eine Studie zur Kenntniss des märkischen Bodens. Mit 1 Titelbilde, 1 Zinkographie, 2 Holzschnitten und einer Bodenkarte; von Dr. E. Laufer	6 —
.. 4. Uebersicht über den Schichtenaufbau Ostthüringens , nebst 2 vorläufigen geogn. Uebersichtskarten von Ostthüringens; von Prof. Dr. K. Th. Liebe	6 —
Bd. VI, Heft 1. Beiträge zur Kenntniss des Oberharzzer Spiriferensandsteins und seiner Fauna , nebst 1 Atlas mit 6 lithogr. Tafeln; von Dr. L. Beushausen	7 —
.. 2. Die Trias am Nordrande der Eifel zwischen Commern, Zülpich und dem Roerthale. Mit 1 geognostischen Karte, 1 Profil- und 1 Petrefakten-Tafel; von Max Blanckenhorn	7 —
.. 3. Die Fauna des samländischen Tertiärs . Von Dr. Fritz Noetling. I. Theil. Lieferung 1: Vertebrata. Lieferung II: Crustacea und Vermes. Lieferung VI: Echinodermata. Nebst Tafelerklärungen und zwei Texttafeln. Hierzu ein Atlas mit 27 Tafeln	20 —

(Fortsetzung auf dem Umschlage.)

	Mark
Bd. VI, Heft 4. Die Fauna des samländischen Tertiärs. Von Dr. Fritz Noetling. II. Theil. Lieferung III: Gastropoda. Lieferung IV: Pelecypoda. Lieferung V: Bryozoa. Schluss: Geologischer Theil. Hierzu ein Atlas mit 12 Tafeln	10 —
Bd. VII, Heft 1. Die Quartärbildungen der Umgegend von Magdeburg, mit besonderer Berücksichtigung der Börde. Mit einer Karte in Buntdruck und 8 Zinkographien im Text; von Dr. Felix Wahnschaffe	5 —
„ 2. Die bisherigen Aufschlüsse des märkisch-pommerschen Tertiärs und ihre Uebereinstimmung mit den Tiefbohrergebnissen dieser Gegend. Mit 2 Tafeln und 2 Profilen im Text; von Prof. Dr. G. Berendt	3 —
„ 3. Untersuchungen über den inneren Bau westfälischer Carbon-Pflanzen. Von Dr. Johannes Felix. Hierzu Tafel I—VI. — Beiträge zur fossilen Flora. IV. Die Sigillarien der preussischen Steinkohlengebiete. I. Die Gruppe der Favularien, übersichtlich zusammengestellt von Prof. Dr. Ch. Weiss. Hierzu Tafel VII bis XV (1—9). — Aus der Anatomie lebender Pteridophyten und von Cycas revoluta. Vergleichsmaterial für das phytopalaeontologische Studium der Pflanzen-Arten älterer Formationen. Von Dr. H. Potonié. Hierzu Tafel XVI—XXI (1—6)	20 —
„ 4. Beiträge zur Kenntniss der Gattung Lepidotus. Von Prof. Dr. W. Branco in Königsberg i. Pr. Hierzu ein Atlas mit Tafel I—VIII	12 —
Bd. VIII, Heft 1. † (Siehe unter IV. No 8.)	
„ 2. Ueber die geognostischen Verhältnisse der Umgegend von Dörnten nördlich Goslar, mit besonderer Berücksichtigung der Fauna des oberen Lias. Von Dr. August Denckmann in Marburg. Hierzu ein Atlas mit Tafel I—X	10 —
„ 3. Geologie der Umgegend von Haiger bei Dillenburg (Nassau). Nebst einem palaeontologischen Anhang. Von Dr. Fritz Frech. Hierzu 1 geognostische Karte und 2 Petrefacten-Tafeln	3 —
„ 4. Anthozoen des rheinischen Mittel-Devon. Mit 16 lithographirten Tafeln; von Prof. Dr. Clemens Schlüter	12 —
Bd. IX, Heft 1. Die Echiniden des Nord- und Mitteldeutschen Oligocäns. Von Dr. Theodor Ebert in Berlin. Hierzu ein Atlas mit 10 Tafeln und eine Texttafel	10 —
„ 2. R. Caspary: Einige fossile Hölzer Preussens. Nach dem handschriftlichen Nachlasse des Verfassers bearbeitet von R. Triebel. Hierzu ein Atlas mit 15 Tafeln	10 —
„ 3. Die devonischen Aviculiden Deutschlands. Ein Beitrag zur Systematik und Stammesgeschichte der Zweischaler. Von Dr. Fritz Frech. Hierzu 5 Tabellen, 23 Textbilder und ein Atlas mit 18 lithographirten Tafeln .	20 —
Bd. X, Heft 1. Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna. Von Prof. Dr. A. v. Koenen in Göttingen. Lieferung I: Strombidae — Muricidae — Buccinidae. Nebst Vorwort und 23 Tafeln	20 —

Bd. X, Heft 2. **Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna.** Von Prof. Dr. A. v. Koenen in Göttingen. Lieferung II: Conidae — Volutidae — Cypraeidae. Nebst 16 Tafeln 16 —

„ 3. **Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna.** Von Prof. Dr. A. von Koenen in Göttingen. Lieferung III: Naticidae — Pyramidellidae — Eulimidæ — Cerithidae — Turritellidae. Nebst 13 Tafeln. 15 —

Neue Folge.

(Fortsetzung dieser Abhandlungen in einzelnen Heften.)

Heft 1. **Die Fauna des Hauptquarzits und der Zorger Schiefer des Unterharzes.** Mit 13 Steindruck- und 11 Lichtdrucktafeln; von Prof. Dr. E. Kayser 17 —

Heft 3. **Die Foraminiferen der Aachener Kreide.** Von Ignaz Beissel. Hierzu ein Atlas mit 16 Tafeln 10 —

Heft 5. **Die regulären Echiniden der norddeutschen Kreide. II. Cidaridae. Salenidae.** Mit 14 Taf.; von Prof. Dr. Clemens Schlüter 15 —

Heft 7. **Die Braunkohlen-Lagerstätten am Meisner, am Hirschberg und am Stellberg.** Mit 3 Tafeln und 10 Textfiguren; von Berg-assessor A. Uthemann 5 —

Heft 11. † **Die geologische Spezialkarte und die landwirthschaftliche Bodeneinschätzung in ihrer Bedeutung und Verwerthung für Land- und Staatswirthschaft.** Mit 2 Tafeln; von Dr. Theodor Woelfer 4 —

III. Jahrbuch der Königl. Preuss. geolog. Landesanstalt und Bergakademie.

Jahrbuch der Königl. Preuss. geolog. Landesanstalt und Bergakademie für das Jahr 1880. Mit geogn. Karten, Profilen etc. 15 —

Dasselbe für die Jahre 1881—1890. Mit dergl. Karten, Profilen etc. 10 Bände, à Band 20 —

IV. Sonstige Karten und Schriften.

1. **Höhensichtenkarte des Harzgebirges,** im Maassstabe von 1:100 000 8 —

2. **Geologische Uebersichtskarte des Harzgebirges,** im Maassstabe von 1:100 000; zusammengestellt von Dr. K. A. Lossen 22 —

3. **Aus der Flora der Steinkohlenformation** (20 Tafeln. Abbild. der wichtigsten Steinkohlenpflanzen mit kurzer Beschreibung); von Prof. Dr. Ch. E. Weiss 3 —

4. **Dr. Ludwig Meyn.** Lebensabriss und Schriftenverzeichniss desselben; von Prof. Dr. G. Berendt. Mit einem Lichtdruckbildniss von L. Meyn 2 —

5. **Geologische Karte der Umgegend von Thale,** bearb. von K. A. Lossen und W. Dames. Maassstab 1:25 000 1,50

6. **Geologische Karte der Stadt Berlin** im Maassstabe 1:15 000, geolog. aufgenommen unter Benutzung der K. A. Lossen'schen geolog. Karte der Stadt Berlin durch G. Berendt 3 —

7. † **Geognostisch-agronomische Farben-Erklärung für die Kartenblätter der Umgegend von Berlin,** von Prof. Dr. G. Berendt 0,50

8. † **Geologische Uebersichtskarte der Umgegend von Berlin** im Maassstabe 1:100 000, in 2 Blättern. Herausgegeben von der Königl. Preuss. geolog. Landesanstalt. Hierzu als „Bd. VIII, Heft 1“ der vorstehend genannten Abhandlungen: **Geognostische Beschreibung der Umgegend von Berlin,** von G. Berendt und W. Dames unter Mitwirkung von F. Klockmann 12 —